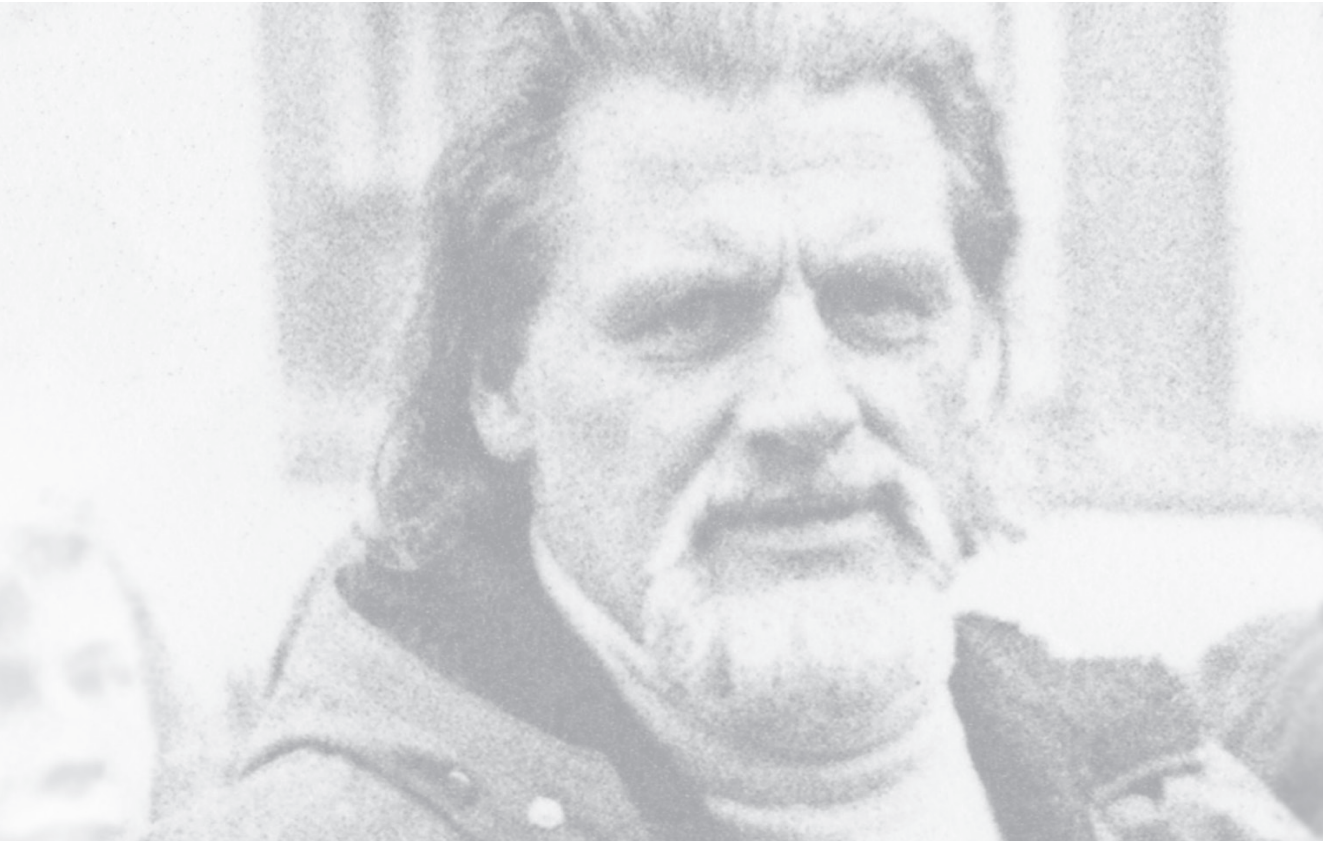


STEPHAN LINCK



Als im Kirchenamt „die Hölle los“ war

Wolfgang Grell
Ein Pastorenleben
zwischen Rotariern und RAF

HG. THEO CHRISTIANSEN, ULRICH HENTSCHEL

Lutherische Verlagsgesellschaft Kiel

Vorwort zur 2. Auflage

Auch wenn es uns natürlich gefreut hat, so waren wir doch etwas überrascht, als wir jetzt von dem Interesse hörten, dieses vor 8 Jahren veröffentlichte Büchlein in zweiter Auflage erscheinen zu lassen. Dafür gibt es aber einen aktuellen Anlass, der eng mit seinem Inhalt verknüpft ist.

Im Oktober wird die Wanderausstellung „Neue Anfänge nach 1945? – Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen“ in der Christuskirche in Hamburg-Wandsbek gezeigt, also in der Kirche, in der Wolfgang Grell 15 Jahre lang von 1972 bis zu seiner Pensionierung 1987 gewirkt und Wirkungen hinterlassen hat. Diese Ausstellung, 2015 von mir (U.H.) als Studienleiter der Evangelischen Akademie mit initiiert und vorbereitet, ist seitdem in zahlreichen Kirchen in Schleswig-Holstein und Hamburg gezeigt worden und hat manch notwendige Kontroverse ausgelöst. Die Ausstellung basiert auf der umfangreichen Untersuchung des Historikers Stephan Linck, der 2008 von der Kirchenleitung der Nordelbischen Kirche beauftragt worden war, den kirchlichen Umgang mit der NS-Vergangenheit zu erforschen, und zwar über den Zeitraum von 1945-1985. Diese Spanne umfasst damit weitgehend auch die Zeit von Wolfgang Grells Berufsleben als Pastor. Insofern war dieses von Stephan Linck verfasste Büchlein auch eine Vorarbeit für seine große Untersuchung. Deshalb kommen sowohl im Buch als auch in der Ausstellung die Konflikte zur Sprache, in die Wolfgang Grell aktiv involviert war. So zeigt sich erfreulicherweise ein neues Interesse daran, die Dynamiken dieser Zeit, die einzelnen Konflikte und auch die Motivation der verschiedenen Akteure kennenlernen und verstehen zu wollen.

Wer vor diesem Hintergrund jetzt noch einmal oder zum ersten Mal in dieses Büchlein schaut, der und dem mag auffallen, dass manche der von Wolfgang Grell aufgegriffenen Themen aktuell sind, auch wenn die Anlässe variieren. In (kirchen-)politischer Betrachtung geht es dabei um das Thema hinter den Themen, z.B. um die Artikulation und Konkretion von Parteinahme, um den Umgang mit der Staatsnähe der evangelischen Kirchen in Deutschland und darum, wie der Streit um die Institution in ihr selbst geführt wird. Es würde sich lohnen, diese Aspekte in einem Vergleich des Verhaltens der kirchlichen Konfliktparteien an konkreten Beispielen zu untersuchen: z.B. anhand der Umwelt- und Energiepolitik in den 70er- und 80er-Jahren (Atomprogramm, Brokdorf) und heute (Energiepolitik, Privatisierung der Infrastruktur) oder am Beispiel der deutschen Rolle in der sogenannten Eine-Welt-Politik („Trilaterale Kommission“ oder Nestlé-Kampagne damals – G20 heute).

All diese Konflikte sind auch Ausdruck des Streits um die Doppelgesichtigkeit der institutionalisierten Kirche in dieser kapitalistischen Gesellschaft: Denn so sehr die Kirchen aus ihren inhaltlichen Traditionen heraus auch biblisches und damit kritisches Potenzial gegenüber dem Status quo beherbergen, so sehr profitieren sie von der wirtschaftlichen und politischen Grundstruktur und ihrem Erhalt. Das Problem sehen wir darin, dass die sich daraus ergebende Widersprüchlichkeit nicht offen thematisiert und ausgetragen wird. Darin sehen wir jene Vermutung bestätigt, die insbesondere Kirchenleitungen vehement von sich weisen würden, nämlich dass sie in ihren Positionen und in ihrem Handeln nicht frei sind. An diesem Punkt entstehen die innerkirchlichen Konflikte und somit auch kirchenleitende Handlungsmuster.

Im Vergleich zur Zeit Wolfgang Grells, der in den von ihm geführten Konflikten immer wieder diesen neuralgischen Punkt berührte – und in der Kirchenleitungen darauf wiederholt mit disziplinarischen Maßnahmen reagierten, fällt auf, dass politische Konflikte heute kirchenleitend vor allem als kommunikative Prozesse wahrgenommen werden, sie werden also weniger ausgetragen als vielmehr kommunikativ reguliert. So wirken sie als Anpassungsprozesse und sollen es wohl auch sein. Im Endeffekt läuft das darauf hinaus, dass politische Konflikte, so sie denn in die Kirche hineingetragen werden, dort meist nicht inhaltlich aufgegriffen, sondern als Störung „behandelt“ werden. Anders als noch vor 40 Jahren darf heute vieles offen gedacht und gesagt und organisiert werden, aber immer mit der impliziten Einschränkung, dass es nicht zu Konflikten mit gesellschaftlich einflussreichen Akteuren in Wirtschaft, Politik und Medien kommt. Erfreulicherweise gibt es Ausnahmen. Auf's Ganze betrachtet aber wird die gern ausgewiesene, in den 70er- und 80er-Jahren erstrittene Liberalität dadurch nicht wirklich produktiv. Sondern sie wandelt sich in ein System repressiver Toleranz, das den Bedeutungsverlust, der durch Konfliktvermeidung verhindert werden soll, vermutlich erst richtig befördern wird. Die kirchlichen Repräsentant*innen mögen für die Anpassungsleistung die Anerkennung der wirtschaftlichen und politischen Eliten erhalten, aber durch den damit verstärkten Bedeutungsverlust ist sie immer weniger wert.

Umso erfreulicher, dass die eingangs erwähnte Ausstellung diese Fragen aufwirft. Eben das hatten wir im Nachwort zur ersten Auflage erhofft, nämlich dass auch im kleinen Maßstab die Geschichte mit ihren Kämpfen und den in ihr handelnden Personen eine kritische Form der Aneignung braucht, wenn wir aus ihr für Gegenwart und Zukunft lernen wollen.

Wir danken der Christuskirche Wandsbek, insbesondere Pastor Richard Hölck für den Anstoß zu dieser Neuauflage, Stephan Linck für seine Kooperation, Marlise Appel für die energische praktische Unterstützung und dem Verlag für die zügige und wohlwollende Realisierung. Vor allem erinnern wir uns gern an unsere gute und darum manchmal anstrengende Freundschaft mit Wolfgang Grell. An nicht wenigen der in diesem Buch dargestellten Ereignisse waren wir selbst beteiligt.

Im September 2017

Ulrich Hentschel und Theo Christiansen

Stephan Linck: Neue Anfänge? Band 1: 1945-1965, Band 2: 1965-1985
Neue Anfänge nach 1945? Katalog der Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Endlich, Geyley-von Bernus, Rossié, herausgegeben von der Evangelischen Akademie der Nordkirche und vom Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Nordkirche
Alle erschienen in der Lutherischen Verlagsgesellschaft Kiel